

Doch die Reaktionen waren immer irritierend, häufig gefror die Mimik ihres Gegenübers, die Stirn in Falten gezogen und die Augen in einer Art verengt, die das Suchen nach Antworten und Formulierungen kennzeichnet.

Das war allerdings auch in der Zeit gewesen, als Lisa keinen Hehl aus Brits häufig wechselnden Therapien gemacht hatte. Damals hatte Brit Lisa auch noch »Mutter« genannt und nicht »Lisa«. Erst später hatte Brit Lisa gebeten, niemandem mehr von den ständigen Besuchen bei Psychologen und Therapeuten zu erzählen, und

irgendwann hatte Brit diese dann sowieso eingestellt. Doch seit damals wusste sie, dass gute Sätze an guten Tagen an diese gewisse Stelle in ihrer Brust kriechen konnten und die Freisetzung von Endorphinen bewirkten.

Sie mochte diese Momente sehr. Was sie dabei empfand, musste das sein, nach dem die gesamte Menschheit in allen Kulturepochen Jagd gemacht hatte: Glück. Zumindest nahm Brit das an, nach den Beschreibungen, die sie von diesem Zustand gelesen hatte.

Die Aussicht, einen solchen Endorphinschub mit dem heutigen Satz von Professor Kepler im Sonnenlicht an der Spree zu erreichen, war es wert, den Rest des Tages blauzumachen. Sie verstand Zusammenhänge und Theorien meist schneller und besser als ihre Kommilitonen, und sie machte sich keine Sorgen, wenn sie ab und an einige Vorlesungen verpasste. Ihre Konzentrationsfähigkeit, ihre Disziplin und ihr Logikverständnis waren etwas, auf das sie sich schon immer hatte verlassen können.

Brit schlenderte über den Campus und begann, ihren Kopf mit dem heutigen Satz zu füllen. »Gemessen an dem, was möglich ist, bietet die Wirklichkeit uns immer nur Durchschnittliches.« Zunächst hatte Brit gedacht, dass sich das ganze Sehnen der Menschheit in diesem Satz spiegelte. Die ewige Sehnsucht nach dem Unerreichbaren, das Träumen von den Dingen, die sich nicht im unmittelbaren Hier und Jetzt des jeweiligen Menschen befanden. Doch schon nach den ersten Schritten verwarf sie diese Interpretation wieder.

Es steckte mehr in diesem Satz. Etwas, das nicht die gesamte Menschheit zu fassen bereit war und vielleicht nur dem Verständnis einiger weniger überlassen war: das Bewusstsein um die Grenzen der Wirklichkeit. Nur wenige konnten diese Grenzen spüren und eine Idee von dem entwickeln, was dahinter sein mochte. Die trivialen Antworten dafür waren schon seit Urzeiten die Religionen der Völker. Aber diese Antworten erstickten alle weiteren Fragen, und deshalb mochte Brit sie nicht. Sie verlor sich beim Weg über den Campus darin, den Grenzen der